

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vorantritt, 3. entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen Anmalde bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehalte.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Nr. 28

Donnerstag, den 6. März 1930.

33. Jahrg.

## Die Krise beendet

### Ausweg aus der Krise?

Neue Forderung auf Einigung.

Aus parlamentarischen Kreisen der Regierungsparteien verlautet, daß diese nach dem Verlauf der Kabinetsberatung vom Dienstag auf eine Entspannung der Lage hoffen. In der Ministerversammlung fand der neue Vorschlag des Finanzministers Moldenbauer zur Ausprägung, der unter Vermeidung jeder direkten Besteuerung den verbleibenden 100-Millionen-Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung auf andere Weise decken soll. In der Mittwochssitzung des Reichskabinetts soll der Finanzminister einen ausgearbeiteten Vorschlag unterbreiten, über den sich das Reichskabinett dann unverzüglich beschließen wird. Alle Pläne eines irgendwie gearteten Notopfers dürften hingegen von der Reichsregierung angesichts des einschneidenden Widerstandes der Deutschen Volkspartei endgültig fallen gelassen worden sein.

### Einigung über die

### Arbeitslosenversicherung.

Steuererleichterungen für 1931.

In der Sitzung des Reichskabinetts am Mittwoch ist endlich nach langen Bemühungen eine Verständigung über die Finanzfragen erzielt worden. Die Beratungen führten zum Einvernehmen über die Deckungsvorlagen für den Haushaltsplan 1930, wobei das Hauptgewicht auf den Ausgleich des Defizits bei der Arbeitslosenversicherung gelegt wurde. Das erzielte Kompromiß hat sich im wesentlichen auf den von dem Reichsfinanzminister Moldenbauer neu formulierten Vorschlägen auf. Während des Tages hatte Reichsfinanzminister Müller erneut einen Besuch beim Reichspräsidenten von Hindenburg gemacht und mit ihm längere Zeit über die Situation konferiert. Zu den allerletzten Tagen werden die vom Reichskabinett gefassten Beschlüsse dem Reichspräsidenten zugehen, der seine Zustimmung geben muß, damit der Reichstag in den Besitz der Vorlagen gelangt und seine Ausschüsse mit der Arbeit beginnen können.

Die Einigung im Kabinett erfolgte auf Grund eines Planes, der eine Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung im Betrage von 1/4 Prozent gleichmäßig für Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorsieht, ferner dem Reichspräsidenten die Industrieobligationen einen Betrag von 50 Millionen einnimmt und sie für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung verwendet. Der Etat von 1931 soll in den Ausgaben nicht höher sein als der Etat von 1930. Dadurch werden wahrscheinlich 450 bis 500 Millionen Mark erspart, die zur Senkung der direkten Steuern im Jahre 1931 dienen sollen. In Berlin sind sofort nach dem Bekanntwerden der Einigung im Kabinett die Fraktionen des Zentrums und der Sozialdemokratie zusammengesessen, um sich zu besprechen. Vor der moralischen Eröffnung des Reichstages werden auch die familiären anderen Fraktionen ihre Beratungen abhalten.

Verchiebung der Länderkonferenz.

Wie von zutunabhängiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Länderkonferenz, die am 8. März zusammentreten sollte, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Einige Länder haben mitgeteilt, daß sie anwesend sind wegen ihrer schwierigen Haushaltsberatungen nicht in der Lage seien, Vertreter zu entsenden.

### Verständigung im Reichskabinett.

Gerade acht Tage haben die Beratungen der Reichsregierung gedauert, acht Tage hindurch dauerte das Ringen, das ein Ringen am Rande der Krise war. Vorschläge zur Deckung des Defizits wurden im Kabinett gemacht oder vor draußen heringebracht. Es wurde debattiert und debattiert, manches wurde gleich, anderes erst später abgehört oder angenommen, begrüßt oder verworfen — und doch hatte sich schnell als einzige „piece de resistance“, als Kernpunkt des Streits die Frage herausgestellt, wie die Deckung des Defizits bei der Arbeitslosenversicherung — 100 Millionen — beschafft werden soll. Prinzipielle Anschauungsgegenstände aufeinander und die beiden Seiten gegen die

den Schicksalsschein ihrer Grundzüge. Nicht aber soll damit angedeutet werden, daß man sich — zum mindesten im Kabinett — nicht trotz des wilden Waffengeflüres und tosender Schlächtereien gegeneinander nach wie vor alle erdenkliche Mühe gab, ein wirksames, zum Frieden ausbrechendes Aufeinanderfinden der beiden Schicksalstrahlen zu verpflanzen und einen Waffenstillstand zu einem von beiden Seiten begünstigten Preise herbeizuführen. Denn im Hintergrund der Szene stand ja noch drohend und schredend, aber auch gewissermaßen beruhigend und zur Befassung zwingend — die Entscheidung über den Young-Plan.

Eine Erhöhung der direkten Steuern hat man bekanntlich in den ersten Deckungsvorlagen für die Staatsausgaben ganz vermieden; nur wurde im Laufe der Verhandlungen die Absicht wieder aufgegeben, von den 300 Millionen, die die Industrie alljährlich auf Grund des Dawes-Planes als Verzinsung und Amortisation einer fünf Milliarden betragenden Obligationsschuld zu zahlen hat, zunächst einmal 50 Millionen nicht zu erheben, auf nur 250 Millionen zu vermindern. Diesen geplanten Entlast der 50 Millionen wieder zu freiden, bedeutete also an sich auch keine Mehrbelastung direkter Art. Freilich bezieht sich die Young-Plan diese Obligationsschuld und die zum Zweck der Verrentung des Zinsen- und Amortisationsdienstes errichtete Bank für deutsche Obligationen. Bei dieser Bank befindet sich nun ein sehr wohl kaum viel weniger als 100 Millionen betragender Reservefonds, der sehr Enschieden und seine weitere Auffüllung aber einem besonderen von der Industrie gestifteten Zuschlag von 10 Prozent auf die 300 Millionen verbannt. Infolgedessen haben die Unternehmungen, denen bisher die Leistung dieser Zahlungsverpflichtung auferlegt war und die diese jetzt offizieller Erleichterung durch den Young-Plan auch künftig vorerst noch weiter so tun müssen in bisheriger ganzer Schwere, nur nicht mit Unrecht verlangt, daß dieser Reservefonds wieder unter die Zahlungsverpflichtungen entsprechend aufgeteilt werde. Nun soll aber aus diesem Reservefonds ein erheblicher Teil zu dem Zweck abgezogen und verbraucht werden, um das 100-Millionen-Defizit bei der Arbeitslosenversicherung beider zu decken.

Grundsätzlich der Entscheidung hat man sich im Kabinett nun dahin geeinigt, daß sie durch irgendwelche Maßnahmen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung selbst erfolgen soll; damit kam man — theoretisch — einem Verlangen der Deutschen Volkspartei nach. Praktisch bedeutet es aber nur eine durch die Reichsanstalt zu beschließende Beitragserhöhung von 1/4 Prozent — je 1/2 für Arbeitgeber und Arbeitnehmer — und nach der finanziellen Seite einen Mehrertrag von etwa 70 Millionen. Dazu kommt dann der unwiderprochen gebliebene Vorschlag des Reichsfinanzministers, auch noch die 150 Millionen Reichsbahnobligationen aus Reichsbesitz in den Währungs des Defizits hineinzuerwerfen, woraus sich dieser sich schließen wird, ohne, wie es in der römischen Legende mit Marcus Curtius geschehen mußte, erst noch ein menschliches Opfer, in diesem Falle also den Reichsfinanzminister Dr. Moldenbauer, zu fordern. Wo bei sich allerdings leider immer noch fragt, ob und wann er sich wieder öffnen mag. Im orientalischen Hanshalt für 1930 ebenfalls ist ein neuer Zuschuß für die Arbeitslosenversicherung nicht mehr vorzusehen, weil diese endlich einmal auf eigenen Füßen zu stehen lernen muß.

„Der letzten Lage Qual war groß“ werden die Kabinetsmitglieder und die Führer der Regierungsparteien jetzt erleichtert aufatmend feststellen können; aber es ist ihnen nicht, wie Wallenstein, beschieden, einen „langen Schlaf zu tun“. Denn diese neuesten, die Krise anscheinend lösenden Deckungsvorlagen müssen, erst noch den langen Weg über den Reichstag zum Reichspräsidenten gehen, die sie endgültige Gestalt gewinnen. Was man mit dieser ganzen nur in den Grundlinien skizzierten Reihe von Steuererhöhungen usw. bezweckt, ist ja — dem steten Drängen des Zentrums und der Demokraten gemäß — die Festlegung der Regierungsparteien auf ein knappes, aber eingemeßenes fest unmissendes Steuerprogramm. Daß hierbei schon jetzt alle Pläne, die die Weiterfahrt bedrohen, wertlos und endgültig unschlüssig sind, mag man freilich noch längere Zeit zu behaupten. Aber immerhin ist das Schiff wieder flott geworden und nun dafür bereit gemacht, den Young-Plan zu übernehmen.

### Keine Zeitung für eilige Leser

\* Im Reichskabinett wurde eine Einigung über die schwedischen Deckungsfragen für den Reichshaushalt erzielt, die nunmehr dem Reichspräsidenten und dem Reichstag zugeht.

Die Arbeitslosigkeit ist in der Reichswoche weiter gefallen, wenn sich auch das Tempo des Anstiegs etwas verlangsamt hat.

\* Das neue Kabinett Tarbule in Frankreich trat Mittwoch mit einer längeren Regierungserklärung vor die Kammer und den Senat.

\* Die Überschwemmungen in Frankreich haben katastrophalen Umfang angenommen. Der Ministerrat bewilligte größere Kredite zur ersten Hilfe.

### Schacht und die B. J. Z.

Die Zeitung der Internationalen Bank.

Eine Berliner Blatt brachte nach Pariser Quellen die Nachricht von einer angeblich geplanten Sonderverbandung der altierten Notenbankpräsidenten über die Zusammenfassung des Verwaltungsrates und des Direktoriums der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, daß der Reichsbankpräsident sich vor längerer Zeit mit den anderen Notenbankpräsidenten inoffiziell bereits über die Kandidatur eines französischen Generaldirektors geeinigt habe. Der Reichsbankpräsident machte darauf, daß er jetzt dagegen sei, Schwierigkeiten, die zu einer altierten Einheitsfront geführt hätten.

Dazu wird baldmöglichst eine weitere beratung stattfinden werden Konferenz der Notenbankpräsidenten der Internationalen Bank zusammenzutreten, sobald der Young-Plan ratifiziert ist. Die Bestellung des Generaldirektors liegt schließlich in der Hand dieses Verwaltungsrates und kann nicht vor dem genannten Zeitpunkt erfolgen; sie ist also insbesondere auch ohne Vereinfachung des Reichsbankpräsidenten nicht möglich. Der Reichsbankpräsident vertritt von jeder den Standpunkt, daß es nicht angeht, sei, einen nationalen Angehörigen der beiden an dem Young-Plan hauptbeteiligten Länder (Frankreich und Deutschland) zum Generaldirektor der Bank zu machen. Er befindet sich in dieser Auffassung im Einklang mit derjenigen der Reichsregierung. Die Frage des Generaldirektorpostens ist bei der Konferenz der Notenbankpräsidenten in dem überhaupt nicht erörtert worden.

### Am die preussische Personalpolitik.

Der Justizminister gegen Presseangriffe.

Im Hauptauschuss des Preussischen Landtages wurde die Ausprache über den Justizhaushalt fortgesetzt. Justizminister Dr. Schmidt kam nochmals auf die Ausführungen des völkerverständlichen Abgeordneten Eichhoff zurück, in denen dieser auf Presseberichten verwiesen hatte, wonach u. a. die ganze Justizverwaltung nur ein engerer Klotz der Mißbräuche der katholischen Verbindungen sei.

Der Minister erklärte, er habe diese Ausführungen mit schmerzlichem Bedauern vernommen. Er habe sich bemüht, mit der Richterhaft aller Unbestimmte eine vertrauensvolle Fühlungnahme zu erreichen. Er sei der Überzeugung, daß der größere Teil der Beamenschaft Verständnis für seine Personalpolitik habe.

Beredigung des neuen Innenministers.

Der neue preussische Minister des Innern, Professor Dr. Bünting wurde in der Dienstag-Kabinettsitzung durch den Ministerpräsidenten Dr. Braun vereidigt. Bünting erfolgte seine Ernennung zum Bevollmächtigten zum Reichstag.

### Voruntersuchung gegen Böß beendet.

Keine Einmischung der Staatsregierung.

In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde dem Staatsministerin geantwortet, durch entsprechende Einwirkung auf den Oberpräsidenten von Berlin und den Bezirksauschuss auf beschleunigte Erledigung des Disziplinerverfahrens gegen den Oberbürgermeister Böß hinzuwirken, ferner den Oberpräsidenten von Berlin zu veranlassen, die

Aufsichtsbearbeitung mit der höchsten Gehaltssteigerung gegen Oberbürgermeister Böß anzusprechen. Der preussische Minister des Innern antwortete darauf, der Untersuchungskommission habe die Voruntersuchung abgeschlossen und das Ergebnis dem Oberpräsidenten vorgelegt, der die Akten dem Beamten der Staatsanwaltschaft zugewiesen hat. Das Disziplinerverfahren werde in der dem Gesetz entsprechenden Weise durchgeführt. Eine Einmischung der Staatsregierung komme nicht in Betracht. Einwendig sei eine Einwirkung der Staatsregierung wegen einer vorläufigen Dienstenthebung bedingfügig.



## Ein neuer Zollfriedensplan.

Hinter den Kulissen in Genf  
Die hinter den Kulissen der Zollfriedenskonferenz fortgesetzt geführten privaten Verhandlungen haben zur Ausarbeitung eines geistreichen Planes geführt. Der Dienstag nachmittag den an diesen Verhandlungen teilnehmenden Mächten zur Kenntnis gebracht worden ist. Danach soll auf dieser Konferenz ein Zollvertragsentwurf auf längere Dauer zwischen einer Gruppe von Staaten abgeschlossen werden, und zwar vor allem zwischen benachbarten Staaten, die keine festen Zolltarife besitzen. Die übrigen am Zollvertragsentwurf nicht teilnehmenden Mächte sollen ihrerseits dagegen ein Abkommen über die Verlängerung der geltenden Handelsverträge für die Dauer des Zollvertragsentwurfes abschließen. Zwischen diesen beiden Staatengruppen soll sodann ein weiteres Abkommen geschlossen werden, wonach die autonomen Zolltarife nur nach einmütiger Einigung erhebt werden können, um den Abwehrenden hierdurch Zeit zu Verhandlungsverhandlungen zu geben. Diese drei Abkommen sollen in einer einheitlichen Konvention zusammengefaßt werden, für die bereits ein Entwurf vorliegt. Dieser haben England und Dänemark sich bereit gezeigt, eine beratige Stellung zu erörtern.

## Die unsterbliche Flottenkonferenz.

Teilnimmende zwischen Amerika und Japan.  
Wie verlautet, sind bei den Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan gewisse Fortschritte erzielt worden. Japan soll sich bereit erklärt haben, seinen Prozentfuß Großer Kreuzer von 70 auf 65 Prozent herabzusetzen, wenn man ihm eine größere Anzahl Kleiner Kreuzer zubilligt. Die Seemächte haben ihre Absichten über die bewaffneten Handelschiffe und sonstige Spezialschiffe, sowie die Schiffe, die Gegenstand einer Sonderbehandlung sein können, festgelegt. Angeblich haben sie ein Einvernehmen erzielt.

## Das französische Regierungsprogramm.

30 Millionen Franz als erste Hilfe.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Französischen Republik Domergue fand Mittwoch in Paris ein Ministerrat statt, bei dem die nachstehenden Punkte als zugehörige Erklärung des neuen Kabinetts billigt. Für die Geschädigten im Überschwemmungsgebiet wurden 30 Millionen Franz als erste Hilfe bereitgestellt. Ferner genehmigte der Ministerrat die Kredite für die neugeschaffenen Ministerien.

Nachmittags traten sowohl die Abgeordnetenkammer wie der Senat zusammen und das neugewählte Kabinett ließ sich vor. Die Regierungserklärung wurde in beiden Kammern verlesen.

### Richtlinien der Politik.

Auf dem Gebiete der allgemeinen Politik macht die Regierung Vorschläge zur Verabschiedung des Budgets, Fortführung und Wendung der internationalen Verhandlungen betreffend die Seearbeit, die Inhaftierung des Young-Plans, den Zollfrieden und die Kartifizierung der Schiedsgerichtsabkommen.

### Finanz- und Steuerreform.

Sollen in Angriff genommen werden, ebenso die Verabschiedung der Sozialversicherungsgesetzgebung und der Umstrukturierung. Die Sozialversicherung soll am 1. Juli 1930 in Kraft treten. Unentgeltlicher Unterricht und Bewilligung folgender Mittel werden von der Regierung verweigert. In Finanzsachen wird das Gleichgewicht angestrebt. Hauptpunkte der Innenpolitik sind Aufbau und Ausbau der nationalen Wirtschaft, Steuerentlastung und Steuerreform. Der Getreidemarkt soll mit Rücksicht auf die Landwirtschaft flüssiger gestaltet, der Absatz der Weinbauern und der Weinhandel gefördert werden. Der Geist der republikanischen Einigung soll ausschlaggebend sein.

Die Regierungserklärung schloß mit den Worten: Organisation des Außerordentlichen und der Sicherheit, Aufrechterhaltung der Freiheit und der Ordnung unter Achtung der Grundzüge der Republik im Innern, Finanzreform, Steuerreform, Wirtschaftsreform und Sozialreform im Sinne einer besseren Gerechtigkeit und zum Zwecke der Erreichung eines größeren Wohlstandes, das ist unser Ziel.

## Geht Botschafter de Margerie?

Nachfolger in Berlin Sennessy.

Aus Paris wurde gemeldet, der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, wolle bald zurücktreten. In der Tat wurden schon mehrmals Kandidatengedanken de Margeries angedeutet. Als Nachfolger wird der Senator Sennessy genannt, der im ersten Kabinett Lardieu Außenminister war. Botschafter de Margerie steht im Alter von beinahe 70 Jahren. Die diplomatische Vertretung Frankreichs in Berlin nimmt er bereits über sieben Jahre wahr. Senator Sennessy ist in das jetzige zweite Kabinett Lardieu nicht übernommen worden. Er ist Mitinhaber der berühmten Magnatfabrik, sehr vermögend und besitzt u. a. den entscheidenden Aktienanteil an zwei Luftverkehrsunternehmen. „L'Auto“ hat Sennessy bis 1928 französischer Botschafter in Bern. Während des Krieges stand er bei den Cavovinsien seines Landes in höchstem Auf, weil er sich verständigend gegen einen Kampf bis zum Weltfrieden geäußert hatte.

## Verhängnisvoller Militäralarm.

Ein General schwer verwundet, ein Major erschossen.  
Am Mittwoch früh um vier Uhr fand in Neval ein Probealarm der Garnison und aller Selbstschutzverbände statt, wobei sich ein folgenschweres Unglück ereignete. Der Kraftwagen des christlichen Generalkommandos, General Löwenand, hielt nicht auf den Anruf eines Wachpostens. Der Posten schoß, wobei General Löwenand verletzt wurde, während sein Begleiter, der Kommandeur der Flugzeugabwehrtruppe, Major Jöbust, auf der Stelle tot war.

## Wieder Unruhen in Spanien.

Neuer Diktaturversuch?

Schon seit einigen Tagen wurden Nachrichten über vereinzelte politische Unruhen verbreitet, die nun durch Meldungen von einer allgemeinen Bewegung im Valle verhängt werden. Zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Berenguer sollen Meinungsverschiedenheiten in bezug auf die republikanischen Kundgebungen hinsichtlich der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung in Spanien aufgetreten sein.

Während Berenguer die Ansicht vertritt, man müsse der politischen Propaganda gewisse Freiheiten lassen und langsam, aber sicher zu Werke gehen, scheinen der König und seine Anhänger eine genauere Unterdrückung jeder monarchischen politischen Propaganda zu verlangen. In diesem Zusammenhang spricht man davon, daß Berenguer sein Entlassungsgesuch dem König eingereicht und daß dieser den General Martinez Anido beauftragt habe, in Verbindung mit dem Militär-gouverneur von Barcelona, General Barrera, und dem früheren Zivilgouverneur von Barcelona, General Milans del Bosch, die Diktatur auf energischer Basis wiederherzustellen.

## Indiens Unabhängigkeitskampf.

Passiver Widerstand.

Der Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung gegen die englische Oberherrschaft, Gandhi, will nunmehr, nach Überwindung eines Ultimatum an den britischen Vizekönig, die Aktion ernstlich fördern. Der „bürgerlichen Ungehörigkeit“ eingeleitet werden.

Gandhi hat Vorbereitungen getroffen, mit den besten Schülern seines „Seminars“ von seinem Wohnort nach dem Salzbezirk zu marschieren, was eine Reise von mehreren Wochen bedeuten würde. Auf dieser Reise will er durch sein Beispiel und das Beispiel seiner Schüler die Bevölkerung der durchwandelten Gegenden veranlassen, sich dem Salzgebot anzuschließen. Die Führer der ersten Genossenschaften in Bombay haben denselben Vorkursigkeiten, die über eine Befreiung des Kontinents verhandelt, die Befreiung hierzu abgeprochen. Sie erklären, daß sie keineswegs bereit seien, die Wiederaufnahme der Arbeit anzunehmen.

## Politische Rundschau Deutsches Reich

Reaktionern und Kreisumlagen in Preußen.

Der Reichsstaatsrat teilt mit: „Angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage und der Anspannung der Realsteuern sind die Gemeinden bemüht, deren weitere Erhöhung zu vermeiden, obwohl die gemeindlichen Ausgaben sich 1929 erheblich erhöht haben. Leider wird den kreisangehörigen Städten, dies bezüglich, umsofort gemacht, da die Landkreise ihrerseits die Kreisumlagen teilweise erhöht haben. Nach einer Statistik des Reichsstaatsrates haben die kreisangehörigen Städte in Form der Kreisumlage durchschnittlich 44,4 Prozent der Reichsstaatsrentenverpflichtungen, 59,9 Prozent des Grundvermögenssteuerfolls und 59,4 Prozent des Gewerbesteuerfolls wieder an die Landkreise abzuführen. Daraus ergibt sich, daß jede Erhöhung der Kreisumlagen zwangsläufig auch die Erhöhung der Grundvermögenssteuer und der Zuschläge zur Grundvermögenssteuer nach sich ziehen muß. Grüner von der Sozialdemokratischen Partei.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands teilt mit: „Der Sozialdemokratische Parteivorstand hat in seiner Sitzung vom 12. März einstimmig beschlossen, den Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, Grüner, aus der Partei auszuschließen. Er erklärt, daß die Behauptung Grüners, er habe vom Parteivorstand für sein Vorgehen gegen den Minister Grzesinski seine Hand erhalten, auf Unwahrheit beruht.“ Das Schreiben Grüners an den preussischen Ministerpräsidenten Braun, in dem die privaten Verhältnisse des früheren preussischen Innenministers Grzesinski berührt wurden, gab den Anlaß zur Grzesinkis'schen Äußerung. Der neue Innenminister Wänig hat sein Amt angetreten.

Belohnung für pflichtbewusste Reichswehrsoldaten.

In Heeresverordnungsblatt wird ein Erlaß des Reichswehrministers Gröner veröffentlicht, der die Soldaten für erfolgreiche Abwehr radikaler Verfassungsangriffe gegen die Wehrmacht Anerkennung und Belohnung verspricht. Der Reichswehrminister behält sich vor, Soldaten, die besonders unsüchtig und tatkräftig handeln, seine Anerkennung für ihr Verhalten zum Ausdruck zu bringen, und zwar, je nach Lage des Falles, durch ein besonderes Anerkennungsdiplom mit eigenhändiger Unterschrift des Reichswehrministers unter gleichzeitiger Belohnung im Heeresverordnungsblatt, durch Auszeichnung mit einer Uhr mit Gravierung, durch Gewährung von Sonderurlaub oder, in ganz besonderen Fällen, durch vorzugsweise Beförderung.

## Ueberschwemmungskatastrophe in Südfrankreich.

Zahlreiche Menschenleben vernichtet.

Das französische Departement Tarn ist von einer furchtbaren Überschwemmungskatastrophe heimgesucht worden. Nach den bisherigen Angaben sind dabei mehr als 20 Menschen ums Leben gekommen. Die Stadt Montauban ist auf allen Seiten von jedem Verkehr abgeschnitten. In mehreren Stadtvierteln sind Häuser eingestürzt. Zahl Soldaten, die bei den Rettungs- und Bergungsarbeiten mitgewirkt hatten, fehlten beim Appell. Zeugen wollen gelassen haben, wie zwei von ihnen bei den Rettungsarbeiten ertranken. Montauban hat zurecht wieder Erdbeben nach Gas und elektrisches Strom. Infolge der kritischen Lage sollen die Wehrübungen eine vorläufige Aussetzung der Rettungsarbeiten angeordnet haben, um nicht weitere Menschenleben aufs Spiel zu setzen. Ein Automobil ist, als es eine Brücke in der Nähe von Montauban passierte, infolge plötzlichen Einsturzes der Brücke von den Ufern verdrängt worden.

Auch die bei Toulouse gelegene Ortschaft Villemaur am Tarn ist außerordentlich schwer heimgesucht worden. Sie ist ebenfalls durch das Hochwasser vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. Zwei Säugebrücken sind weggeschwemmt worden. Man hat Versuche gemacht, auf funktionsfähigem Wege mit den Bewohnern von Villemaur in Verbindung zu treten.

## Die Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich.

Niedergang des Wasserstandes des Tarn.  
Die aus dem südfranzösischen Überschwemmungsgebiet eingehenden Meldungen lassen erkennen, daß die angestrichelten Schäden einer geradezu katastrophalen Umfang angenommen haben. Die Alarmnachrichten, die von 100, ja von 200 Ertrunkenen sprechen, scheinen sich aber glücklicherweise nicht zu bewahrheiten. Während der Wasserstand des Tarn zurückgegangen ist, steigt die Garonne noch weiter. Besondere ernst ist die Lage in Villemaur.

Eine erst vor drei Jahren gebaute 100 Meter breite Brücke ist durch die Trümmer der beiden oberhalb dieser Stelle gelegenen und vom Hochwasser weggeschwemmten Brücken zerstört worden. Das Elektrizitätswerk ist vollkommen überschwemmt. Etwa 25 Häuser sind eingestürzt. Die Wehrbänne haben Flutwege angeordnet, die das Überschwemmungsgebiet zur Auffassung für die Rettungsarbeiten überfluten sollen.

In der Ortschaft Meynes bei Villemaur sollen 100 Häuser eingestürzt sein. Man hat beobachtet, wie Bewohner auf die Dächer und Bäume kletterten und zum Teil in den steigenden Fluten verschwanden, ehe man ihnen Hilfe bringen konnte. Montauban ist von jedem Verkehr abgeschnitten.

Nach einer Meldung aus Bordeaux sind die Straßen von Cernis und Cadillac infolge des Steigens der Garonne völlig überschwemmt. Wegen infolge des Steigens der Garonne isoliert. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen.

## Votales und Provinziales.

Cliden. (Der unsterbliche Hausflächler.) Die Hausflächler sind immer etwas außergerühmtes für eine Familie. Bei einem Auszügler in Cliden wurde sie geradezu zu einer „Senfation“. Als man schlafte, wurde das Schwein immer kleiner, die Fleischstücke nahmen immer mehr ab. Es dauerte nicht lange, da hatte das Schwein nur noch eine halbe Leber, nur noch ein Bein und 10 Fott. Dabei war die Litz der Kammes, in dem sich der ganze Schlachtobergang abspielte, „der großen Ralte wegen“ immer verdrößt. Das Schwein schrumpfte jedenfalls so zusammen, daß es dem Auszügler doch auffallen mußte. Des Ralt's Lösung wurde auch bald gefunden, als man den Nuckel des Hausflächlers in einer Ede verarbeitete. Der Ralt'sche, schnell an, wurde rund und schön. Eigenartig, niemand mußte drum — und doch erlangen man ihm Ziel, und Mispfstände, 1 Wutwurf, 1 Wratwurf, 2 bis 3 Pfund Gebahdes, die Weiden, die halbe Leber — siehe da sonderbar! Sonderbarer aber, daß der Fleischer plötzlich verschwand, ohne sein Schlachthof mitzunehmen.

Torgau, 4. März. (Verhängnisvolle Biererei.) Die Ermittlungen im Falle des gemeldeten Verfallsunfalls in Cüllitz, wo der Ingenieur Veste aus Döben einen Motorabfahrer, den Gärtnerbesitzer Bögel aus Zinna, tödlich überführ, wurde gestern vormittag durch den Oberstaatsanwalt und den Untersuchungsrichter an Ort und Stelle vorgenommen. Die Untersuchung ergab, daß der Fahrer der schweren Limousine, Ingenieur Veste, in Großwitz eine Glas Bier, eine Flasche Bier und einen Vltor getrunken hatte, jedoch sich der Verdacht befähigte, daß Veste angetrunken war. L. gab übrigens selbst zu, durch Schneiden der Kurve leichtfertig gefahren zu sein und fahrlässig gehandelt zu haben. Auch die anderen Insassen des Autos waren angetrunken und hatten in diesem Zustande Gölte in Großwitz angetempelt. Es scheint sich bei diesem Vorfall wieder einmal um die verhängnisvollen Folgen einer Biererei zu handeln.

# Miele

## Nr. 45

die neue elektrische Waschmaschine

deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.

Stromverbrauch am Waschtisch 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben.  
Auf Wunsch Ratenzahlung.

## Mielewerke A.G.

Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands  
Gütersloh/Westfalen  
Über 2000 Beamte und Arbeiter



**Schweinh.** 5. März. Auf dem gestrigen Markt waren 161 Ferkel sowie ein Käufer aufgetrieben. Die Preise für Ferkel schwanken zwischen 34 und 40 RM. Für besonders gute Ware wurden auch höhere Preise gezahlt. Käufer kosteten je Pfund 70 Pfennige. Das Geschäft ging äußerst flott. Das Publikum kam gar nicht zum Geschäft weil die Händler alles aufkauften. Infolge dessen war der Markt sehr schnell vollig geräumt.

**Jessen.** 5. März. Beim Beschneiden der Obstbäume ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Der Winger Hopfchen-Unterberger fiel von der Leiter, da dieselbe durch den Frost ins Rutschen kam. Er fiel so unglücklich, daß er sich einen schweren Oberschenkelbruch zuzog. Er wurde sofort der Klinik zugeführt.

**Senda.** 5. März. (Sturz auf die Tenne.) Einen bedauerlichen Unfall erlitt der Gastwirt Bork, welcher beim Arbeiten in der Scheune von oben herabstürzte und auf die Tenne fiel. Mit mehreren Rippenbrüchen wurde er von der Unfallstelle gebracht.

**Sorst.** 5. März. Am Montag verunglückte in der Nähe uneres Ortes der Reisende des Getreide- und Futtermittelhändlers Steinke aus Holzdorf mit seinem Motorrad. Das Motorrad war vollständig zerschmettert. Der Verunglückte wurde dem Herzberger Krankenhaus zugeführt.

**Wittenberg.** (Das Unglück am Bahnhöfchen.) Zu dem Unglück beim Bahnhof Cuxhagen, wo zwei Motorradfahrer, die auf der Chaussee hielten, wurden die Ursache vieler Verkehrsunfälle gewesen ist, es ist vielmehr dort noch kein Unfall vorgekommen. Im übrigen hat die Untersuchung ergeben, daß die Schuld an dem Unglück dem Motorradfahrer selbst zuzurechnen ist. Das Motorrad war mit einer Acetylenlaterne versehen, deren Lichtkegel, wie durch Versuche festgestellt, Hindernisse auf etwa 23 Meter Entfernung deutlich erkennen ließ. Bei der am 23. Februar, 21 Uhr, vorgenommenen örtlichen Prüfung wurde bei gleichen Witterungsverhältnissen wie am Unfalltage mit einer genau gleichen Laterne wie die des beschädigten Motorrades festgestellt, daß auf 23 Meter Entfernung der auf dem Leberweg stehende Eisenbahnwagen so gut sichtbar war, daß der Fahrer sein Rad rechtzeitig hätte zum Stillstand bringen können. Nach Zeugenaussagen ist er aber aus Richtung Wittenberg mit mindestens 60 Kilometer-Stundengeschwindigkeit gefahren. Er hat also die etwa 200 Meter vor dem Leberweg befindlichen Warnungstafeln bei Annäherung an die Eisenbahn nicht

beachtet und seine Geschwindigkeit nicht vermindert. Nach sachverständigem Urteil mußte der Fahrer die örtlichen Verhältnisse genau kennen. Zur Zeit des Unfalles war dunkle Nacht, aber klarer Sternenhimmel und nebelfrei. — Diese Darstellung befreit nicht, daß der Güterwagen unbeleuchtet gewesen ist. Sätte man ihn beleuchtet, so wäre das Unglück doch vielleicht vermieden worden.

**Wittenberg.** (Wie man Handschuhe nicht reinigt.) Eine hier zu Besuch weilende junge Dame wollte ihre weißen Handschuhe reinigen, wozu sie Benzin benutzte. Sie zog die Handschuhe bei der Reinigung an. Um sie dann zu trocknen, hing sie einfach vor den Ofen und hielt die behandschuhten Hände vor die Glut. Natürlich tat das Benzin seine Schuldigkeit und brachte der Unbedachtigen schwere Brandwunden zu.

**Knippelsdorf.** 3. März. Bei dem hiesigen Fleischmesser Richard Schiller wurde ein Riesenbulle, der das kahlische Gewicht von 20 Zentnern hatte, geschlachtet.

**Wartenburg** (Elbe). (Zur letzten Ruhe bestattet.) Am Sonntag wurde in Nöschentode der Pfarrer em. Wernede zu Grabe getragen, der von 1883 bis 1915 der treue Seelsorger unserer Gemeinde war. Einer der ältesten Pfarrer der Provinz ist mit ihm heimgegangen, hat er doch fast das 88. Lebensjahr erreicht.

**Bad Schmiedeberg.** 5. März. Ein Pärchen zahme Wildschweine gibt es zurzeit eingezogen im Rittergutsforst Reinhardt. Sie sind in der Freiheit geboren, als Jungtiere eingezogen und in einer benachbarten Oberförsterei großgezogen worden.

**Deffau.** In der hiesigen Zuckerraffinerie brach heute ein Baugerüst, auf dem Maurer und Rohrlager beschäftigt waren, und zwar vermutlich infolge Überlastung. Die Arbeiter stürzten herab, wobei acht leicht verletzt wurden und der Maurer Hofmann aus Alten einen Bruch des rechten Schulterblattes und innere Verletzungen davonzogen.

**Magdeburg.** 4. März. (Die Geliebte und sich selbst erschossen.) Der beim Landwirt Moldenbauer in Poppau (Bezirk Magdeburg) beschäftigte Landwirtschaftsgehilfe Klipp aus Klöße erschöß seine Geliebte, die 17 Jahre alte Hildegard Spehle, mit ihrem Einverständnis. Nach der Mordtat richtete Klipp die Waffe gegen sich selbst. Die Angehörigen der Spehle fanden beide in der Scheune tot auf. Der Grund zur Tat dürfte darin zu suchen liegen, daß die Eltern des Mädchens den Verleber mit Klipp nicht billigten.

**Greppin.** (Von Rohlingen gemartert.) Ein junger Mann aus Schierau wurde in Greppin von drei Büchsen

ohne jeden Grund überfallen und schwer mißhandelt. Es wurde ihm die Unterlippe mit einem Zäpfchenmesser durchbohrt, jedoch die Schneidezähne brachen. Dann trat man ihm mit dem Stiefel in ein Auge, jedoch der Augenarzt in Anspuch genommen werden mußte. Als der Leberfallene am Boden lag, haben ihn die Köpflinge obenreißend noch ausgeplündert.

**Oelamünde.** (Tödlicher Unfall durch eine Pferdeleine.) Auf der Straße zwischen Hülstet und Oelamünde führte ein Landwirt sein Gepann an einer langen Leine, die den ganzen Weg überspannte, weil der Landwirt auf der anderen Straßenseite ging. Als ein Motorrad in der gleichen Richtung angefahren kam, konnte der Fahrer, ein Zimmermeister aus Kahl, sich noch rechtzeitig bücken und unter der Leine durchfahren. Sein Begleiter, ein gewisser Heinz aus Kahl, wurde dagegen vom Soziusstift gerissen und auf die Straße geschleudert. Er war auf der Stelle tot.

**Pino-Schau**

Das Palast-Theater zeigt diese Woche einen bemerkenswerten Sittenfilm „Hingabe“. Er behandelt im Rahmen einer spannenden Handlung das vielumstrittene aktuelle Thema „Ehen zu drei“. Marcela Albani u. S. A. v. Schlettow spielen die Hauptrollen sehr beachtenswert glänzend und eindringlich. Der Film ist wertvoll für alle und ein Fingerzeig für junge und reife Menschen. — Sonntag 3 Uhr ist eine Sondervorstellung für Kinder und Erwachsene angelegt mit: „Hände hoch — hier Eddi Polo!“ Das nach natürlich Sensation. In der Wühlstrasse wird Sonntag nachmittags „Detektiv“ sein.

**Sichtspielhaus** (Neue Welt). „Mein Herz ist ein Jagdband“, ist filmisch mit außerordentlichen Mitteln aufgegriffen, ein großer Film, der Galt geföhrt hat und der mit Sensation und Akkuratheit gearbeitet ist. Entschuldigend ist, mit welchem Blick und Gefühl Kelm wieder einmal das ganze aufbaut. Eine Bombenrolle für die Waza, die alle ihre Talente und Eigenarten zeigen kann. Es ist ein Spa Waza-Film und Spa Waza ist wirklich das Herz dieses Films. Als besondere Brunt- und Brachtstücke sind die Szenen im Variet, in welchem alle modernen technischen Hilfsmittel benutzt sind, um eine wirkungsvolle, vollendete Illusion zu erzielen. Der außerordentliche gute Ruf, der dieser neuesten Filmkopplung Kelmis von der gesamten Tagespresse vorausgeht und morgen Freitag seine hiesige Geschäftsführung in obigem Theater erlebt, dürfte auch hier wie überall seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Freitag, den 7. März, abends 7 1/2 Uhr: Evangelischer Jungmädchenverein im Jugendheim.

**Markt-Kalender.**

7. März: Schweinemarkt in Holzdorf.  
8. März: Schweinemarkt in Jessen.

*Das Rezept der Scheuerkunst:*

Streuen Sie Henkels Ata auf einen feuchten Lappen, und putzen Sie damit den Gegenstand Spülen Sie gründlich ab, und reiben Sie sorgfältig trocken! Bei Aluminium ist Ata auf einen trockenen Lappen zu streuen. Mit trockenem weichem Lappen wird nachgeputzt. Ata kostet nur 20 Pfennig.



**ATA putzt und scheuert alles.**  
Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.



Am 4. ds. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder  
**Ernst Wille**  
im 31. Lebensjahre.  
Um stillen Beileid bitten  
die trauernden Eltern und Geschwister.  
Raundorf (Erst), den 5. März 1930.  
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Oberförsterei Annaburg.**  
Gruben- und Langnuzholzverkauf am Donnerstag, den 20. März, vorm. 10 1/2 Uhr, im Gasthaus Waldschlößchen in Annaburg öffentlich meistbietend. Einholg 1930. Etwa 470 fm Langnuzholz, etwa 3600 fm Grubenholz in Stempeln, etwa 1010 fm Langnuzholz Kl. 1b—4a. Näheres siehe Holzmarkt.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag, den 7. März, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Gasthof zum goldenen Ring in Annaburg  
1 Schreibisch (roh), 1 Vertiko (roh),  
1 Ankleideschrank u. 4 Karton Seife  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Bretzin.

**Achtung! Gartenbesitzer!**  
Am 20. März verteilt wieder in Annaburg 1 Sammelabund jeingemacht, Ding ecklich. Größe Bestellungen von 1 Str. an. Nr. 230 einsehl. Sach. frei Haus.  
Rob. Mylord, Kalkwerk, Halberstadt.

**Pa. Kottler**  
und gelben Original Götendorfer  
**Kunfelnjamen**  
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Schweinitzer  
Nepfel**  
am Sonnabend auf dem  
Marktplatz.  
**Otto Streich.**

**Mädchen**  
für Haus u. Landwirtschaft  
zum 1. April gesucht.  
**Luschmann.**

**Wohnung**  
(Stube, Kammer, Küche)  
geg. gleich große zu tauschen  
gesucht. Meldungen  
Lohauerstraße 2.

**Yennasalyter  
Schwefelsaures  
Ammoniak  
Nitrosphoska  
Am. Sup. 9x9  
Thomasmehl  
Kali und Kainit**  
empfiehlt  
**Wolff Weicholt jun.**  
NB. Mein Speicher am  
Staatsbahnhof ist jeden  
Freitag von 8—12 Uhr  
geöffnet.

ca. 250 Stück  
**Koppelpfähle**  
verkauft  
**Riemis, Gertrudshof.**

**Empfehle mein großes Lager in:**  
**Kieferne Hobeldielen**  
bisher qm 3.00 jetzt **2.75 RM.**  
**Kieferne Schalbreiter**  
bisher qm 1.00 jetzt **0.90 RM.**  
**Kieferne Schalbreiter, kurze**  
bisher qm 0.90 jetzt **0.80 RM.**  
sowie alle sonstigen Bau- und  
Ruthölzer u. Baustoffe billigst.  
**Wilh. Kunze.**

**Gemüse-Sämereien  
und Blumenjamen**  
in hochreifeinstufiger Ware empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Schrankpapier,**  
gemuffert, empfiehlt  
**Herrn Steinbeß.**

**Stalldünger**  
kauft jeberzeit zu hohen  
Preisen; zahlen 3. St. pro  
Fuhre 10.— M.  
**Baumjühle Raundorf.**  
Telephon Annaburg 251

**Gemüse-  
Obst-  
Konserven,  
Gurkenjalat, 2 Pfd.-Dose  
1.40 Mks.,  
Heine's Würstchen  
empfiehlt  
**E. Krähmigen,**  
Markt 1.**

**Spielkarten**  
empfiehlt **G. Steinbeß.**

**Zentralverband  
der Arbeits-Jammliden und  
Witwen Deutschlands**  
Ortsgruppe Annaburg.  
Sonntag, den 9. März,  
vorm. 10 Uhr, im Bürger-  
garten wichtige  
**Mitglieder-  
Versammlung.**  
Alle Mitglieder müssen  
erscheinen.  
Der Vorstand.

**Kyffhäuser-  
Jugendgruppe**  
Freitag, 20 Uhr:  
Versammlung.

Alle Sorten  
**Wärmeladen  
ff. Mus**  
in Töpfen u. ausgewogen  
empfiehlt

**Stedzwiebeln,**  
Pfund 60 Pfg.  
sind entzoffen.  
**J. G. Fritzsche.**



Zentral-Verband der Arbeits-  
invaliden u. Witwen Deutschlands  
Ortsgruppe Annaburg

veranstaltet am Sonntag, den 9. März, nachm.  
3 Uhr, im Tischspielhaus (Neue Welt) eine

## Film-Vorführung.

Zur Vorführung gelangt:

„Das Parlament der Arbeitsopfer“.

Hierzu ist die gesamte Einwohnerschaft, insbeson-  
dere alle Renteneempfänger, freundlichst geladen.  
Eintritt 30 Pf. Der Vorstand.

## Achtung! Achtung!

Jeder parlamentarische Hausfrau sei empfohlen,  
ihren Bedarf an erstklassigem Obst  
und Gemüse

nur am billigen Sonnabend

in meiner Verkaufshalle Torgauerstraße  
einzudecken.

**Richard Rost.**



## Victoria- Nähmaschinen

Billigste Kaufpreise!  
Günstigste Teilzahlung!

Anleitung zum Stecken u. Stopfen kostenlos!  
Reparaturen an allen Systemen.

**Fritz Rödler, Markt 20.**

## Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe in Wolle  
Popeline, Rips, Natté, Crepe  
caid, Veloutine, Crepe de Chine,  
Crepe marocain, Samt, Woll-  
Museline

Prinzessröcke :: Strümpfe  
Oberhemden, Einfaßhemden,  
Selbstbinder, Handschuhe,  
Taschentücher, Hosenträger.

**Seb. Schimmeyer**

Polizeiliche An- und Abmeldefreie  
und vorzüglich in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

## Achtung!

Bis auf Weiteres:

## Verkauf billiger Waren

zum großen Teil 95 Pf.

in regulärer Ware, auch 2. Wahl und  
zurückgelehrt aus Lagerbeständen, sehr preis-  
wert und billig auch in anderen Preislagen.

- |  |        |
|--|--------|
| 3 Frühstücksbrettden und<br>3 Gemüsemesser               | 95 Pf. |
| 10 Kleiderbügel mit Stange                               | 95 Pf. |
| 1 Rehrschäufel mit Handfeger                             | 95 Pf. |
| 1 Kaffeeapparat mit 3 Ringen                             | 95 Pf. |
| 1 Wäscheleine 15 Meter                                   | 95 Pf. |
| 2 große Rollen Bindfaden                                 | 95 Pf. |
| 1 Topfunterschere, 1 Schne-<br>schlänger u. 1 Kaffeefieb | 95 Pf. |
| 1 Eierervise   | 95 Pf. |
| 1 Kofosabtreter  | 95 Pf. |
| Verschiedene Töpfe<br>in Gußeisen und Emaille            | 95 Pf. |
| 1 emailierter Wassereimer                                | 95 Pf. |
| 1 verz. Eimer 2. Wahl                                    | 95 Pf. |
| 1 Spaten mit Stiel                                       | 95 Pf. |

Außerdem viele andere Artikel.  
Bitte Schaufenster beachten!

**Wilhelm Grahl**

## Bergolin! Achtung! Bergolin!

Durch Abschluß bei einer leistungsfähigen Seifenfabrik, bezw. durch  
Großeinkauf, bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft ein

## Gonder-Angebot in Seifen

zu unterbreiten. — Ich biete an:

<b>I. Kernseifen</b>		<b>Schmierseife, Madaflor, weiß</b> 1 Pfd. 0.50 M.	
Draniensburger Kernseife, 5 Handstücke	1.00 M.	<b>Toilettenseifen</b>	
Draniensburger Kernseife, 2 Doppelstücke	1.00 M.	Kanolinseife	Skt. 35 Pf.
Jumbo-Kernseife, 1 Sandst.	0.35 M.	Buttermilchseife	Skt. 35 Pf.
Mühlenseife, 1 Sandst.	0.30 M.	Blumenseife	Skt. 25 Pf.
Fettseifenstückel, 1 Pfd.	0.90 M.	Weißer Fliederseife	Skt. 30 Pf.
Schmierseife, gelb gefärbt 1 Pfd.	0.45 M.	Sterndümmelenseife	Skt. 30 Pf.
		„Die nehm ich“-Seife	Skt. 50 Pf.

## II. Waschpulver

Mühlenseifenpulver  
Schwan / Dixin / Dyonil / Perfil  
Suna / Hento

## Büßmittel

Zmi / Alta / Vim / Sidal / Sopal  
Scheuertücher in verschiedenen Preislagen  
Schrubber und Bürsten billigst

Solange Vorrat reicht, gewähre ich auf die in **10% Rabatt!**  
Abteilung 1 aufgeführten Artikel

Die sparsame Hausfrau versucht **Pergolin**, das vorteilhafte,  
selbsttätige Waschmittel der Neuzeit.

**Adolf Kretzschmar.**

**Bemberg**  
der Strumpf  
Straßen-Gesellschaft

Für Haus

in allen Farben  
empfiehlt  
**Carl Quehl**

## Für die Konfirmation!

Eine große Auswahl in

## Kleiderstoffen

Popeline, Crepe caid, Rips, Lindener-Samt,  
Veloutine, Crepe de Chine, Bemberg-Seide  
sowie: Fertige Kleider

Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier.

## Konfirmationsanzüge

in Cheviot, Wolton, Kamungarn in allen  
Größen und billigen Preislagen.

Oberhemden :: Einfaßhemden :: Kragen  
Arbeitsbekleidung aller Art,

sowie: sämtliche Geschenk-Artikel  
**Ernst Peschke.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

**Kreis-Landbund**  
Ortsgruppe Annaburg.  
Freitag, den 7. März, abends 8 Uhr,  
im Gasthof „Siegestrang“ (Dubro)

## Versammlung

Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinsp.  
Weingarth über:  
„Zweck und Ziele der landwirtschaftlichen  
Vereine in der Jetztzeit“.

Alle Landwirte von Annaburg, Purzjen u. Raus-  
dorf müssen zu dieser Versammlung erscheinen.

## Verein selbständ. Handwerker und Gewerbetreibender Annaburg und Umgegend.

Am Sonntag, den 9. März, nachm. 2 Uhr,  
findet in Torgau Gasthof „Zivoll“ unsere

## Kreis-Versammlung

statt. Die Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen,  
bitten wir, am Freitag abend 8 1/2 Uhr zwecks einer  
Besprechung im Gasthof „Stadt Berlin“ zu  
erscheinen.  
Der Vorstand.

**Bund Königin Luise**  
Sonntag, den 9. März, abends  
8 Uhr findet im „Waldfischlöcher“ ein

## Familien-Abend

statt. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

## Lichtspielhaus

(Neue Welt)

Freitag, Sonnabend, Sonntag 8 1/2 Uhr

Der große Erfolg:

## Mein Herz ist eine Jazzband.

8 gr. Akte. Regie: Fr. Jelnik. 8 gr. Akte.

Die schärfste der deutschen Filmdiven

## Lya Mara

feiert wieder triumphale Erfolge  
in diesem mit außerordentlichen Mitteln hergestellten  
Schlagerfilm voll überprüfender Lebensfreude, herz-  
erquickender Gaieté und Lustigkeit.

Ein Meisterstück der Technik, das weit über dem  
sonst Gebotenen steht und uns die Mara, insbesondere in  
dem glanzvollen Varietéprogramm im besonderen Maße  
erstrahlen läßt.

In weiteren Hauptrollen: Alfred Abel, Kowal  
Sambarski, Bobby Burns u. a.

Hierzu das bekannt gute Beiprogramm.

Morgen Freitag: Verstärktes Orchester.  
(wie immer)

## Palast-Theater

Freitag—Sonntag Beginn: 20.30 Uhr

H. A. v. Schlettow, der geniale Darsteller des  
„Stenka Rasin“ und Marcella Albani in dem  
aktuellen Sittenfilm:

## Hingabe!

(Weib am Kreuz).

Ein Film vom Opfer einer Liebe, von aufstrebenden  
den erotischen Leidenschaft. Der Kampf eines  
jungen Weibes um den Mann ihrer Sehnsucht,  
Schicksal im Dreieck. „Hingabe“ — wahres Glück  
und reine Liebe. — Ferner:

„Hallo — dein Gewicht!“

Eine Grotteske, wo vor Lachen die Nächte plagen!

10 Minuten Foxtrott.

Hochinteressanter Tanzlehrfilm vom Rundfunk-  
Tanzlehrer W. Carlos.

**Achtung! Sonntag 3 Uhr: Achtung!**

Einmalige Sondervorstellung f. Kinder u. Erwachsene

„Hände hoch — hier Eddy Polo!“

Kinder 20 Pf. Erwachsene 50 Pf.

## Achtung! Achtung!

**Zum Stiftungsfest**

des Sparvereins Eichenhaide (Kolonie)

am Sonnabend, den 8. März, ladet Freunde

und Gönner freundlichst ein **Der Vorstand.**



Tagung der öffentlichen Arbeitgeber.

In Halle hielt der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband seine 8. außerordentliche Mitgliederversammlung ab, an der die Vertreter der Gemeinden und Kreis- und sonstigen öffentlichen Arbeitgeber des Mitteldeutschen (Provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt) hier zahlreich teilnahmen. Nach der Eröffnung durch Landrat Hof-Galbe sprach Stadtrat Schmidt-München über „Die Tarifhoheit der öffentlichen Hand“.

Einem zwischen grundsätzlichen Vertrag hielt dann Magistratsrat Dr. Levin-Guradje-Magdeburg über die Arbeitsverhältnisse der Kraftfahrarbeiter und begründete vor allem das Recht der Gemeinden, auf Grund des § 19 der Verordnung über die Fürsorgepflicht Wohlfahrtsunterstützungen durch Anweisung gemeinnütziger Arbeit zu gewähren oder die Unterstützung von der Leistung solcher Arbeit abhängig zu machen.

Der Beginn des Lenza-Prozesses.

In Halle hat der Nierenprozess gegen den Leiziger Malermeister Schönfeld und neun Miatangeflagte seinen Anfang genommen. Die Angeklagten haben die vom dem Untersuchungsrichter abgelegten Geständnisse zum größten Teile wieder zurückgenommen und erklären, sie hätten diese Geständnisse nur unter dem Einfluss der Hoff abgelegt.

Die Angeklagten befinden sich sämtlich in starker Depression, da der Staat, soweit sie Vermögen hatten, dieses hat beschlagnahmten lassen, so bei dem Hauptangeklagten Schönfeld allein rund eine halbe Million; die anderen Angeklagten sind durch die Verluste und die z. T. sehr lange Untersuchungsfrist um Stellung und Brot gekommen, so daß sich alle in sehr bedrängten wirtschaftlichen Verhältnissen befinden.

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Geri Rothberg. Copyright by „Schönbach-Verlag“, Sankt i. S.

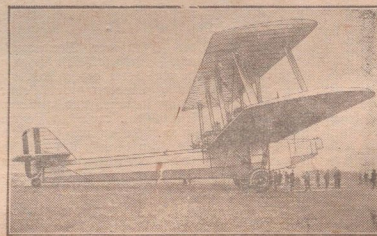
„Es handelt sich um das türkische Schmuckstück, das in Ihrem Besitz verbleibt. Darf ich fragen, vor Ihnen dieses Schmuckstück verkaufen?“ Herr Reichening trat zusammen. „Es ist doch nicht etwa gestohlen worden? Werde ich Unannehmlichkeiten haben? Das wäre mehr als schlimm, denn der bekannte Kunsthändler Aussenberg hat mir das Schmuckstück verkauft, und ich trug natürlich keinerlei Bedenken, da ich den Herrn seit langer Zeit persönlich kenne.“

Aus der Beweisaufnahme des ersten Tages ist wichtig, daß Schönfeld, wie seine früheren Kontostiftung und letzte Miatangeflagte, Frau Kretschmar, beständig häufig Aufträge nur mündlich übertragen erhielt. Eigentliche Geschäftsbücher hat Schönfeld, trotz des großen Umfangs seines Geschäftes, nicht geführt. Daß von Schönfeld, wie die Angeklagte behauptet, für Ueberweisung von Aufträgen Vergütungen an die Miatangeflagten Sedtenberg und Stodts bezahlt worden seien, wird in der Vernehmung von allen dreien bestritten.

Eine Frau nimmt sich ihr Recht.

Der Wirtschaftsjurist Schellhorn aus Gernitzsch in Thüringen war beschuldigt, sich an der Frau seines Dienstherrn vergangen zu haben. Das Naumburger Schwurgericht sprach aber den Angeklagten frei, da es sich nicht von der Schuld des Angeklagten habe überzeugen können.

Das größte Flugzeug der Welt.



Noch größer als „Do X“ ist das italienische Flugzeug Caproni 1007, das jetzt in Mailand seine ersten Probeflüge ausführt. Mit einer Spannweite des unteren Tragflügels von 57 Metern, einer Länge von 28 Metern und einer Höhe von 11 Metern ist es zurzeit das größte Flugzeug der Welt.

Die anhaltische Kirche mahnt zum Arbeitsfrieden.

Im anhaltischen Landeskirchenrat hatten die religiösen Sozialisten eine Entschliessung zur Entlassung von Arbeitern eingebracht. Nach eingehender Aussprache einigte sich das anhaltische Kirchenparlament gegen eine Stimme auf eine Entschliessung, in der es heißt: Angesichts der Arbeitslosigkeit mit ihren leidlichen und furchtbaren Werten legt der evangelische Landeskirchenrat den Untersuchern und Arbeitgebern es dringlich ans Herz, trotz der schweren Notlage, die auf der gesamten baltischen Wirtschaft lastet, soweit irgendmöglich von weiteren Entlassungen von Arbeitern und Angestellten abzusehen.

Saßbefehl gegen Peters.

Gegen den Magdeburger Privatdetektiv Peters ist wegen Mordverdachts in der Angelegenheit Bauer von Untersuchungsrichter der Saßbefehl erlassen worden. Peters hat gegen den Befehl Weisverbe eingeklagt. Auch bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter hat Peters trotz aller Belastungsmomente sich nicht zu einem Geständnis bewegen lassen.

Mit sechs Kindern in den Tod.

Der Zweiflungstakt einer Mutter. In Chemnitz-Borna hat sich in ihrer Wohnung in der Louis-Strasse die Frau eines Kreisbeschäftigten mit ihren 6 Kindern im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren durch Selbstmord vergiftet. Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr waren erfolglos. Der Grund zur Tat soll in ehelichen Zerwürfnissen zu suchen sein.

Todesurteil wegen doppelten Kindesmordes.

Das Schwurgericht in Leipzig hat die 32jährige Alma Maria Birker aus Leipzig wegen Mordes zweimal zum Tode verurteilt. Die Birker hat am 5. März 1928 ihre im August 1927 geborene Tochter Ruth und am 27. Juni 1929 ihren 22 Tage alten Sohn durch Einflößen von Salzwasser getötet.

Schwere Bluttat eines Geisteskranken.

Platon. In Earmouth hat der 30 Jahre alte Kreisbeschäftigte Platon nachts seinen beiden acht und zehn Jahre alten Söhnen mit der Art die Schädeldecke zertrümmert. Platon war zum drittmalig verheiratet. Die Kinder hielten aus erster Ehe. Seine Frau war in dieser Nacht zum Wasserbassin gegangen, um Wasser zu holen, weil in der Wohnung seines Bruders, in die er eingedrungen war, am 17. Abend in vollständiger geistiger Umnachtung, die Kinder wurden in schwerverletzte Zustände in das Kreiskrankenhaus Platon gebracht, während der gestirnte Vater in das Krankenhaus Schmelzmühl eingeliefert wurde.

Ueberschwemmung in Buenos Aires.

Stillelegung von Verkehr und Elektrizitätswert.

Der die Stadt Buenos Aires durchfließende Matadonadach ist infolge schwerer Regenfälle aus seinen Ufern getreten und hat einen großen Teil der Stadt überschwemmt. Das Elektrizitätswerk wurde durch Hochwasser außer Betrieb gesetzt und einige Bezirke der Stadt wurden die ganze Nacht hindurch in völlige Dunkelheit gehüllt. Die Bewohner der tiefer liegenden Stadtteile mussten die Häuser räumen. Der Eisenbahnverkehr und der Verkehr in den Straßen sind völlig lahm gelegt. Nach den bisherigen Meldungen ist eine Person ertrunken. Man befürchtet weitere Todesfälle. Der angezeichnete Schaden ist außerordentlich groß.

Romberg rief dem Chauffeur zu: „Warten!“

Dann ging er ins Haus. Auf der Treppe zum dritten Stock brach er zusammen. Gerade in diesem Augenblick schritt Aussenberg an ihm vorbei, kugelte, trat näher und verlorde dann, im höchsten Grade erschrocken, ihn aufzurufen. Es gelang ihm nicht, woraufhin er den Portier rief. „Einen Arzt und dann auch schnell einen Wagen!“ Der Mann tat, wie ihm geheßen. Draußen wartete ein Mietauto. Der Portier sprach mit dem Chauffeur. Dem wurde es unbehaglich zumute. „Es wird doch nicht etwa der Herr sein, der dorthin mit mir hierher gefahren ist?“ Der Portier hatte zuerst einen Arzt gerufen. Der Mann geht und triete neben Romberg nieder. Nach einer Weile erhob er sich. „Herzschlag! Tod!“ Aussenberg blühte auf den Toten, und in ihm regten sich Gewissensbisse. Gewiß hatte Romberg wegen der elenden Geschichte zu ihm kommen wollen. Nun hätte er sich auf dem Wege zu ihm lo erregt, daß ihn der Tod ereilt hätte. Undrie war also er Aussenberg, sein Mörder. „Was soll nun geschehen? Kennen Sie den Herrn?“ fragte der Arzt. „Ja, gewiß. Es ist General-Konrad Romberg.“ Der Arzt erchracht schlicht. „Romberg? Ah, daß ich ihn nicht gleich erkannt habe — Danke für es Romberg. Was geschieht ihm an dem Befehl?“ Man muß seinen Schwiegerohn, den Direktor Kerkow, verdrängen. Ich werde es tun.“ Der Arzt blieb bei dem Toten. Aussenberg ging wieder in seine Wohnung. Auf dem Flur stand Karol. Sein böser Blick streifte sie. Sie war an allem schuld, die zu ihm mitten in der Nacht und Donner-Wagen zu ihm lo erregt, daß ihn der Tod ereilt hätte. Mit ihren lebendigen blauen Augen blähte Karol ihn an. Doch sie ging still beiseite, als sie sah, wie häßlich seine Augen auf ihr ruhten. „Wer dort? Hier Elisabeth Kerkow!“ (Fort. folgt.)

Dann überreichte er dem sich tief verneigenden Inhaber einen Scheid. Der Glückliche saulte in den Aden, kam mit dem Schmutz zurück, und in wenigen Minuten war das Geschäft erledigt. Romberg aber ging langsam weiter durch die Straßen, immer weiter. In seiner Tasche ruhte das fottbare Schmuckstück, das er einst einer geliebten Frau geschenkt, und nach deren Kind er immer wieder Nachforschungen erhoben hatte. Wie kam dieser Schmutz in die Hände des Malers Aussenberg? Das mußte er zu ergründen suchen, auf jeden Fall mußte er das wissen. Vielleicht fand sich endlich durch diesen Zufall eine Spur seines Kindes? Er mußte den Maler aufsuchen, auf jeden Fall mußte er dasogleich tun. Lor! Seine arme kleine Lori, wie leid sie ihm tat! Wie sehr sie ihren Mann liebte, und wie hart und unbesiegt der nun war, der doch Lori auch jahrelang ohne Spornung geliebt hatte! Daß ein Mann wie Hans Kerkow einer Frau, seiner Frau nicht das geringste vergab, was gegen Ehre und Treue verstieß, ja, das sah er, der Vater, ja ein. Aber wenn man gar nicht wußte, warum er sich eigentlich von seiner Frau trennte, dann war das doch um aus der Haut zu fahren. Und Lori wollte obendrein noch in seinem Kerkows, Hause bleiben. Da vergab sie sich doch nur! Sie konnte sich doch dem stolzen Kerkow nicht aufdrängen. Das hatte die einzige Tochter des General-Konrads Romberg nicht nötig! „Einzige Tochter?“ Nein, es war ja noch eine Tochter da. Aber von ihr wußte niemand etwas. Er, der Vater, mußte von neuem nach ihr suchen. Das plötzliche Aufstehen des türkischen Schmuckes hatte irgendeinen Zusammenhang mit der Verschollenen. Wie schwer ihm plötzlich in allen Gliedern war! Und lo bellt im Kopfe. Und das Herz klopfte unruhig und laut. Romberg mußte einer Autodeschleife. Als er einstieg, rief er den Bedienten des Malers Aussenberg, die ihm von den vielen Einladungen her genau bekannt war. Wie lange die Fahrt dauerte! Endlich!



Nah und Fern

Drei Oxyer des Gasfischs. Drei Todesopfer hat eine Gasbergung...

Eine Hälfte des Großen Loses geht in dreifig Teile. Die Nummer 217 188, auf welche in der Preussischen...

Kaiserlicher Tod eines Bergbauoffiziers. Der Bergbauoffizier...

Aus dem Gerichtssaal

Brandversicherungs-Kaufmann. Der Brandversicherungs-Kaufmann...

Anlageerhebung gegen den Versicherungsbetrieber. Der Versicherungsbetrieber...

Der Viehmarkt nach den Zollerhöhlungen.

Bericht der Viehsennate G. m. b. H. Berlin-Friedrichshöhe. Die Tendenz auf dem Vieh- und Fleischmarkt...

der Zollerhöhlung, die in erster Linie die Tendenz des Fleischmarktes...

Das den Viehmarkt betreffende Beispiel beginnt, so gestaltete sich die Preisbewegung...

Auf dem Pferdemarkt blieb die Tendenz weiter zueig, so daß bei allen Rassen...

Der Schweinemarkt hat keine allzu großen Veränderungen gebracht. Die Preischwankungen...

Da die Ställe für Fette nicht erhöht wurden, wird man nach wie vor mit einer unverminderten Einfuhr tierischer Fette...

Auf dem Fuhr- und Fuhrwerkmarkt gestaltete sich die Marktlage zueig...

Auf dem Ferkel- und Säuglingsmarkt hielt die Nachfrage an. Sie ist aber in den einzelnen Provinzen...

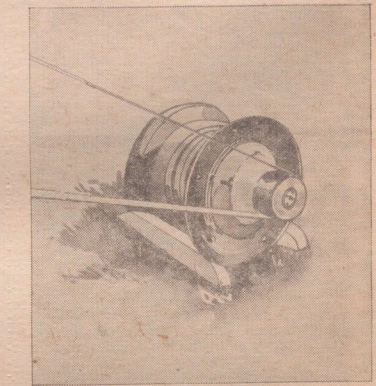
Auf dem Pferdemarkt gestaltete sich die Zufuhren in ähnlicher Weise wie im Vormonat. Die Marktlage war ebenfalls ruhig.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Der Rollmotor.

Auf dem Elektrofest der Münchener Wanderanstaltung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft...

schafft werden, um Wasser zu pumpen oder die Regenanlage zu treiben, bald aber wird seiner Eigennütze weit...



Es versteht sich von selbst, daß dieser Motor den besonderen Anforderungen der Landwirtschaft...

Nr. 457. N. M. in A. Eine Vorbereitung des Schweineinterrers durch Quallen oder Wischen...



Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Gerl Hofberg.

(12.) Copyright by W. Müllerberg-Berlin, Zankow I. G.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein. Hier ist Klaus Luffenberg...“

„Zerzeihung, gnädiges Fräulein, ich verlese Sie nicht ganz...“

„Das ist mir sehr leid, Herr Luffenberg. Mein Bruder ist verreist...“

„Zerzeihung, gnädiges Fräulein, ich verlese Sie nicht ganz...“

„Auf der Treppe des Hauses, in dem ich wohne...“

„Leben Sie wohl, Herr Luffenberg. Die Rechnungen an uns übermitteln und bitte alle Auslagen...“

Luffenberg hängte ab. Ihm war nicht wohl zumute. Dann aber war er trotz den Kopf in den Nacken...

Klaus Luffenberg richtete sich auf. Er hatte nicht mehr viel Zeit, wenn er noch rechtzeitig alles besorgen wollte...

Die Stimme des Direktor Börner meldete sich. Elisabeth Kerlow jogerte einen Augenblick, dann aber lagte sie...

„Herr Börner, eine traurige Pflicht der General-Konful ist vorüber...“

„Der General-Konful? Mein Gott, so plötzlich? Unter allerehrter Chiffre...“

Zerzeihung, Herr Kerlow hält sich eine Woche in Wien auf. Erzherzog-Franz-Hotel.

„Ach, dann Ihnen, Herr Börner. Elisabeth atmet auf.“

„Gott sei Dank, Hans war nun wenigstens zu erreichen! Nun mußte er zurückkommen, denn er war jetzt der alleinige Chef der Romberg-Werke...“

„Elisabeth legte das Telegramm an ihren Bruder sofort auf. Nachdem ein zuverlässiger Diener es zur Post getragen, begab sie sich zu Lori.“

„Elisabeth, Hans muß mich wieder lieb haben um meines Kindes willen!“

„Lori!“ Erschütterter preßte Elisabeth das junge Weib an sich.

„Lori, bist du denn glücklich?“

„Lori, es ist etwas Schmerses gelassen. Sei stark, Lori!“

„Lori, es ist etwas Schmerses gelassen. Sei stark, Lori!“

„Lori, es ist etwas Schmerses gelassen. Sei stark, Lori!“

„Lori, es ist etwas Schmerses gelassen. Sei stark, Lori!“

„Lori, es ist etwas Schmerses gelassen. Sei stark, Lori!“

„Lori, es ist etwas Schmerses gelassen. Sei stark, Lori!“



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vorgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung ufm. erlischt jeder Anspruch auf Vierzug bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschli. Umlagesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 28

Donnerstag, den 6. März 1930.

33. Jahrg.

## Die Krise beendet

### Ausweg aus der Krise?

Neue Hoffnung auf Einigung.

Aus parlamentarischen Kreisen der Regierungsparteien verlautet, daß diese nach dem Verlauf der Kabinettsberatung vom Dienstag auf eine Entspannung der Lage hoffen. In der Ministerversammlung fand der neue Vorschlag des Finanzministers Madenbauer zur Ausprägung, der unter Vermeidung jeder direkten Besteuerung den verbleibenden 100-Millionen-Fehlbetrag der Arbeitslosenversicherung auf andere Weise decken soll. In der Mittwochssitzung des Reichskabinetts soll der Finanzminister einen ausgearbeiteten Vorschlag unterbreiten, über den sich das Reichskabinetts dann unverzüglich schließt werden wird. Alle Pläne eines irgendwie gearteten Notzuges dürften hingegen von der Reichsregierung angesichts des entschiedenen Widerstandes der Deutschen Volkspartei endgültig fallen gelassen worden sein.

### Einigung über die Arbeitslosenversicherung.

Steuererleichterungen für 1931.

den Schlußschein ihrer Grundzüge. Nicht aber soll damit angedeutet werden, daß man sich — zum mindesten im Kabinettsrat — nicht trotz des wilden Waffengeisters und tosender Schlägereien gegeneinander nach wie vor alle erdenkliche Mühe gab, ein wirkliches, zum Krisenausbruch führendes Aufeinanderprallen der beiden Schlachtreihen zu verhüten und einen Waffenstillstand zu einem von beiden Seiten gebilligten Preise herbeizuführen. Denn im Hintergrund der Szene stand ja noch drohend und schredend, aber auch gewissermaßen beruhigend und zur Besinnung zwingend — die Entscheidung über den Young-Plan.

Eine Erhöhung direkter Steuern hat man bekanntlich in den ersten Deckungsunterlagen für die Staatsausgaben ganz vermieden; nur wurde im Laufe der Verhandlungen die Absicht wieder aufgegeben, von den 300 Millionen, die die Industrie alljährlich auf Grund des Dawes-Planes als Verzinsung und Amortisation einer fünf Milliarden betragenden Obligationsschuld zu zahlen hat, zunächst einmal 50 Millionen nicht zu erheben, also nur 250 Millionen zu verlangen. Diesen geplanten Ertrag der 50 Millionen wieder zu freiden, bedeutete also an sich auch keine Mehrbelastung direkter Art. Freilich beliebt ja der Young-Plan diese ganze Obligationsschuld und die zum Zweck der Verrentung des Zinsen- und Amortisationsdienstes errichtete Bank für deutsche Obligationen. Bei dieser Bank befindet sich nun ein sehr wohl

### Keine Zeitung für eilige Leser

\* Im Reichskabinettsrat wurde eine Einigung über die schwebenden Deckungsfragen für den Reichshaushalt erzielt, die nunmehr dem Reichsrat und dem Reichstag zugeht.

\* Die Arbeitslosigkeit ist in der Berichtswocche weiter geiegen, wenn sich auch das Tempo des Anstiegs etwas verlangsamt hat.

\* Das neue Kabinettsrat in Frankreich trat Mittwoch mit einer längeren Regierungserklärung vor die Kammer und den Senat.

\* Die Überschwemmungen in Frankreich haben katastrophalen Umfang angenommen. Der Ministerrat bewilligte größere Kredite zur ersten Hilfe.

### Schacht und die B. J. Z.

Die Zeitung der Internationalen Bank.

Eine Berliner Blatt brachte nach Pariser Quellen die Nachricht von einer angeblich geplanten Sonderverhandlung der alliierten Notenbankpräsidenten über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates und des Direktoriums der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, daß der Reichsbankpräsident sich vor längerer Zeit mit den anderen Notenbankpräsidenten inoffiziell bereits über die Kandidatur eines französischen Generaldirektors geeinigt habe. Der Reichsbankpräsident machte dadurch, daß er jetzt dagegen sei, Schwierigkeiten, die zu einer alliierten Einheitsfront geführt hätten.

Dazu wird halbamtlich bemerkt: Von einer beabsichtigten weiteren Konferenz der Notenbankleiter ist nicht die

